

Schärfentiefe-Bereich

Englisch: Domain of Definition (DOD)

KAMERA

Der Fokusbereich zwischen nächstem und fernstem scharfem Punkt — bestimmt durch Blende, Brennweite und Aufnahmedistanz. Kleine DOD erzeugt Freistellung, große DOD hält alles scharf.

Eine klassische Situation: Der Schauspieler sitzt drei Meter entfernt, dahinter eine Wand mit Plakaten. Er soll scharf sein, der Hintergrund völlig aufgelöst. Oder umgekehrt — ein Establishing Shot, wo Vordergrund bis Hintergrund knackig scharf sein soll. Das regelt die Schärfentiefe, dieser unsichtbare Bereich zwischen dem nächsten und fernsten Punkt, der noch akzeptabel scharf wirkt. Praktisch funktioniert das so: Die Blende ist die erste Stellschraube. Bei Blende 1.4 oder 2.0 wird der Bereich extrem eng — nur wenige Zentimeter Tiefenschärfe. Das ermöglicht eine aggressive Freistellung: Auge scharf, Ohr schon unscharf. In modernen Porträts oder Close-ups ist das ständig zu sehen. Bei Blende 8 oder 11 dehnt sich dieser Bereich erheblich. Plötzlich sind zwei, drei Meter Tiefenschärfe vorhanden. Bei Blende 16 sitzt fast alles im Fokus, wenn die Distanzen stimmen. Die Brennweite wirkt gegenläufig: Ein 50mm-Objektiv gibt bei gleicher Blende mehr Tiefenschärfe als ein 135mm. Das 135er hat eine seichte Schärfentiefe — dafür ist es perfekt für Freistellung, schwierig aber für komplexe Szenen, wo mehrere Schauspieler in verschiedenen Ebenen stehen. Das 24mm bringt Weitwinkel-Tiefenschärfe — sogar bei Blende 2.8 bleibt vieles scharf. Das merkt man schnell, wenn man zwischen Objektiven wechselt. Die Aufnahmedistanz ist die dritte Variable. Je näher das Motiv, desto flacher die Tiefenschärfe. Makro-Fotografie macht das deutlich: Bei 10cm Entfernung und Blende 4 ist der scharfe Bereich manchmal nur 2mm breit. Das ist handwerklich eine Herausforderung. Bei 5 Metern Entfernung mit gleicher Blende und Brennweite sind plötzlich Meter an Tiefenschärfe vorhanden. Viele ältere Filme nutzen das bewusst — sie arbeiten mit längeren Distanzen und moderaten Blenden, um mehr Kontrolle zu haben und nicht permanent fokussieren zu müssen. Am Set wird die Schärfentiefe immer vorher berechnet. Mit einer DOF-App oder klassisch: Blende, Brennweite, Fokus-Distanz eingeben, und die vorderen und hinteren Grenzen liegen fest. Das ist essentiell für Kamerafahrten — bei Annäherung an das Objekt verengt sich der Bereich. Deshalb arbeitet man mit Follow-Focus-Pulk bei engem Bereich. Bei großem Bereich (Blende 11, Weitwinkel, größere Distanz) fährt man lockerer.